



3. Quartalsbericht 2023

Inhalt

| | |
|--|----|
| MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT | 4 |
| MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE | 5 |
| MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)..... | 7 |
| MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien..... | 9 |
| MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)..... | 11 |
| MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donaauraum..... | 13 |
| MD-BD – DSP – Danube Strategy Point | 15 |
| MA 01 – BRISE-Vienna | 17 |
| Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz – MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)..... | 19 |
| MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien) | 20 |
| MA 18 – GreenDeal4Real | 21 |
| MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten.22 | |
| MA 18 – TuneOurBlock..... | 23 |
| MA 18 – „Trans formator:in“ | 24 |
| MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)..... | 25 |
| MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling) | 26 |
| MA 20 – Wiener Klimateam | 27 |
| MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals Photovoltaik-Offensive) | 28 |
| MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment | 30 |
| MA 22 – OekoBusiness Wien | 31 |
| MA 25 – WieNeuPlus..... | 33 |
| MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)..... | 34 |
| Abkürzungsverzeichnis..... | 38 |



Bericht über das 3. Quartal 2023 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 – GS Interreg V-A SK-AT

<https://www.sk-at.eu/de/>

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2023 gehörten zu den Hauptaufgaben des GS die weitere intensive Betreuung der Projektträger*innen und die administrative Begleitung der ca. 35 laufenden bzw. finanziell noch nicht abgeschlossenen Projekte samt Projektänderungen sowie die intensive Unterstützung der Antragsteller*innen und Projektpartner*innen bei der Einreichung der Projektanträge der 1. Runde der Förderperiode 2021–2027.

Der erste Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen für die Förderperiode 2021-2027 wurde Ende Juni veröffentlicht. Im Juli und August wurde intensiv an der Fertigstellung von Handbüchern und Anhängen zum Förderantrag gearbeitet. Die Mitarbeiter*innen des GS haben an mehreren Arbeitstreffen mit Vertreter*innen der Verwaltungsbehörde und dem GS Bratislava teilgenommen, um die notwendigen Dokumente zu finalisieren.

Im Juli wurde außerdem ein weiterer Aufruf für Technische Hilfe Projekte im Rahmen der Förderperiode 2014-2020 geöffnet, so konnten drei weitere TH Projekte genehmigt werden.

Ein besonders wichtiger Schwerpunkt im September bei der Unterstützung von Antragsteller*innen und Projektpartner*innen aus Österreich lag bei der Koordinierung des Prozesses von



Beantragungen von Zugängen zum elektronischen Monitoringsystem ITMS2014+ mit den zuständigen Stellen in der Slowakei.

Darüber hinaus fanden mehrere Treffen mit Entwickler*innen des geplanten ITMS-Systems für die Förderperiode 2021-2027 zur Festlegung eines Zeitplans für die Fertigstellung des neuen ITMS und zur Abstimmung der Einzelheiten der Funktionen für die Projektdurchführungs- und Abrechnungsphase statt. Auch die Task Force Gruppe des Programmes nahm mit einer Sitzung am 27. September 2023 die Arbeit nach der Sommerpause wieder auf.

Am **6. und 7. September 2023** fanden **Webinare** statt, die sich mit der Einreichung von Projektanträgen in ITMS, dem detaillierten Budget und messbaren Indikatoren befassten. Die Videoaufzeichnungen der Präsentationen und eine Liste von Fragen und Antworten wurden anschließend auf der Programmwebseite veröffentlicht.

In Anwesenheit der österreichischen Botschafterin in der Slowakei Frau Margit Bruck-Friedrich, Vertreter*innen der VB, des GS und den Regionalstellen fand am **12. September 2023** eine offizielle Eröffnung (Kick-off) der neuen Programmperiode 2021-2027 in der Burg Devin in Bratislava statt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Ergebnisse des Projektes „Culture Across“, welches u.a. an diesem historischen Ort umgesetzt wurde, präsentiert.

In Bezug auf die Kommunikation und Publizität wurden im 3. Quartal mehrere Online-Posts, Newsletter sowie einige Informationen auf der Programmwebseite, die über den Status Quo des ersten Aufrufs berichteten, veröffentlicht.

MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa.

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.



Bericht über das 3. Quartal:

Einen wesentlichen Teil der Aufgaben des GS im 3. Quartal stellten sowohl die Unterstützungsmaßnahmen für die in der ersten Ausschreibung genehmigten Projekte als auch die Bewertung der in der zweiten Ausschreibung eingereichten Projektvorschläge des Programms 2021-2027 dar.

Im Hinblick auf das **auslaufende Interreg CENTRAL EUROPE Programm 2014-2020** wurden alle 138 Projekte bereits administrativ und finanziell abgeschlossen. Der Abschlussbericht über die Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 wurde mit einer Reihe von thematischen Beiträgen Ende August auf der Programmwebsite veröffentlicht. Der von unabhängigen Expert*innen erstellte Bericht enthält viele interessante Ergebnisse über die Rolle des Programms für den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in Mitteleuropa.

Alle **53 genehmigten Projekte** der ersten Ausschreibung der Periode 2021-2027 haben mit der Umsetzung ihrer Aktivitäten begonnen. Die Unterstützungsmaßnahmen für die Projektvertreter*innen wurden im 3. Quartal 2023 intensiviert. Mitte Juli wurde Jems aktualisiert und die neue Funktion vom Partnerbericht eingeführt. Die entsprechende Anleitung wurde als Online-Handbuch auf der Programmwebsite veröffentlicht sowie ein Tutorial aufgezeichnet und in unserem YouTube-Kanal zur Verfügung gestellt. Von 26. bis 27. September fand ein **Seminar über Kommunikation und Synergien** in Wien statt, an dem über 100 Projekt- und Kommunikationsmanager*innen teilnahmen. Während der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer*innen eine Einführung in die Arbeit mit den Projektwebseiten. Es wurden strategische und operative Fragen der Projektkommunikation diskutiert und Synergien zwischen thematisch verwandten Projekten gefördert.

Seit Abschluss der **zweiten Ausschreibung** am 17. Mai ist das GS mit der Evaluierung der 188 förderfähigen Projektvorschläge beschäftigt. Derzeit werden die Vorschläge anhand strategischer Kriterien bewertet. Nach der Entscheidung über den **Relevanzfilter** vom Begleitausschuss Mitte Oktober werden die besten Anträge von GS und externen Expert*innen vollständig evaluiert.

Zwei Projekte der alten Programmperiode, Dynaxibility4CE und SIforREF, wurden als Finalisten für den europäischen **REGIOSTARS-Wettbewerb** ausgewählt. Im Rahmen der Europäischen Woche der Regionen und Städte, die in Brüssel zwischen 9. bis 12. Oktober stattfindet, werden sie ihre Erfolgstory präsentieren. Das Programm wird bei dieser Veranstaltung auch mit eigenem Euregionstalk und der Teilnahme an einem Workshop präsentiert.



Im 3. Quartal nahmen GS-Mitglieder an zahlreichen Veranstaltungen teil, wie z. B. der 5. Online-Sitzung der Gruppe hochrangiger Expert*innen zur Zukunft der Kohäsionspolitik am 4. Juli und dem Jahrestreffen der transnationalen Interreg-Programme mit deutscher Teilnahme in Berlin von 28. bis 29. August.

Die **Entwicklung der Projektwebseiten**, einschließlich der CSM-Schnittstelle und eines Benutzerhandbuchs, wurde abgeschlossen, sodass die genehmigten Projekte mit der Veröffentlichung von eigenen Inhalten beginnen können. Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über X, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnissen sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 3. Quartal:

Das zweitägige Training am 5. und 6. Juli in Sofia konzentrierte sich auf das PO5 – das Policy Objective 5 für ein bürgernahes Europa. Das Training hatte das Ziel, allen Kolleg*innen, die in der zukünftigen Umsetzung von PO5 involviert sind, dabei zu helfen, ein gemeinsames Verständnis für ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Handlungsoptionen in Bezug auf PO5 zu entwickeln. Besonderes Augenmerk wurde auf die Arbeitsbeziehungen zwischen MA/JS, NA, JS und der Operational Unit (OU) gelegt, sowie auf die zentralen Funktionen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten, einschließlich Ansätze zur effizienten und wirksamen Umsetzung von PO5 durch die Zusammenarbeit dieser Akteur*innen.



Am 13. September 2023 organisierte Interact eine Online-Veranstaltung mit dem Titel „Künstliche Intelligenz Grundlagen – Kommunikation“. Das Hauptziel dieser Veranstaltung bestand darin, die neuesten Entwicklungen und Werkzeuge im Bereich Künstlicher Intelligenz vorzustellen, Grundlagen zu vermitteln, Erfahrungen auszutauschen und über zukünftige Möglichkeiten nachzudenken.

Am 22. September organisierte Interact eine weitere Online-Veranstaltung, die sich auf die Evaluierung von bestimmten Programmaspekten konzentrierte, nämlich „Politisches Ziel (PO5)“, „Operationen von strategischer Bedeutung (OSI)“ und „Kleinprojektfonds (SPF)“. Diese Elemente erfordern besondere Aufmerksamkeit bei der Gestaltung und Durchführung von Bewertungen. In dieser Veranstaltung hatten Interreg-Programme die Gelegenheit, die spezifischen Anforderungen dieser Elemente zu erörtern, spezielle Ansätze zur Bewertung zu besprechen und mögliche Bewertungsfragen zu erforschen.

Am 26. September veranstaltete Interact in Zusammenarbeit mit dem Verband Europäischer Grenzregionen (AEBR) ein Webinar mit dem Ziel, das Bewusstsein für grenzüberschreitende Hindernisse zu schärfen und Lösungsmöglichkeiten zu präsentieren. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Ansätze zur Bewältigung von grenzüberschreitenden Hindernissen vorgestellt, und die Initiative „b-solutions“ wurde als praktische Ergänzung zu Interreg-Programmen präsentiert, um mögliche Synergien zu erkunden.

Das Interact Büro Vienna entwickelt gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen die Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“). Sie dient zur Abwicklung von Programmen und Projekten sowie zum Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen für die Förderperiode 2021-2027. Von 13. bis 14. September fand das 4. Treffen der User Group statt, bei dem Lizenzinhaber von Jems Erfahrungen austauschten, eigene Entwicklungen zu Jems präsentierten sowie Netzwerke vorstellten, in denen Informationen zu Jems weitergegeben und Anforderungen und Verbesserungsvorschläge diskutiert werden. Im Anschluss daran fand von 14. bis 15. September die 22. Sitzung der Core Group statt. Darin wurde der Termin für die Auslieferung der 9. Release mit Jänner 2024 vereinbart. Die 8. Release wurde am 26. September veröffentlicht. Sie beinhaltet die Funktionalitäten zur Prüfung der Zahlungsanträge sowie die regulären Auszahlungen.

Die rund 35 Lizenznehmer*innen der Monitoringsoftware eMS („electronic monitoring system“) für die vorhergehende Förderperiode 2014-2020 werden noch bis Ende 2023 vom Interact Büro Vienna betreut.



Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission, und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projektes.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich im Programm und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 3. Quartal:

Programmperiode 2014-2020: In allen drei grenzüberschreitenden Interreg-Programmen (Interreg Österreich-Ungarn, Interreg Österreich-Tschechien und Interreg Slowakei-Österreich) konnte die inhaltliche Prüfung der Wiener Projektpartner*innen abgeschlossen werden.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.



Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Slowakei-Österreich Programm hat einen Bindungsgrad von 85 %.

| Budget- und Mittelausschöpfung der Programme | INTERREG V-A Österreich-Ungarn | INTERREG V-A Österreich-Tschechien | INTERREG V-A Slowakei-Österreich |
|--|--------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR | 10,79 | 10,34 | 17,51 |
| EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR | 13,36* | 10,77** | 14,82 |
| Bindungsgrad in % | 124 | 104 | 85 |
| Anzahl der Projekte | 13 | 24 | 18 |

* und **) Im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Das **AT-CZ** Programm wurde mit 31. März 2023 für Projekteinreichungen geöffnet, die erste Einreichfrist endete mit 30. Juni. 9 von 25 Projekten wurden mit Projektpartner*innen aus Wien eingereicht. Der Begleitausschuss mit ersten Projektgenehmigungen findet am 5. und 6. Dezember statt. Die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde läuft noch bis 30. November; der dazugehörige Begleitausschuss findet von 2. bis 3. April 2024 statt.

Im **SK-AT** Programm sind Projekteinreichungen seit 30. Juni 2023 möglich; der Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen wird am 14. und 15. Dezember 2023 abgehalten. Die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde endet am 31. Jänner 2024; der dazugehörige Begleitausschuss findet im Mai 2024 statt. Am 6. und 7. September wurden Webinare für potentielle Antragsteller*innen angeboten. Am 12. September 2023 fand das offizielle Kick-off des Programms in Devín in der Slowakei statt.

Das **AT-HU** Programm startete seinen Aufruf für Projekteinreichungen mit 27. Juli 2023. Das Kick-off Event wurde online am 13. Juli ausgetragen. Am 22. August und 6. September fanden Workshops für potentielle Antragsteller*innen statt. Die erste Einreichfrist endete am 29. September, der dazugehörige Begleitausschuss ist für 12.-13. Dezember 2023 geplant. Auch die Termine für die



nächste Einreichrunde wurden bereits vereinbart: sie endet am 9. Februar 2024, der Begleitausschuss mit Projektentscheidungen dazu wird von 23. bis 24. April 2024 abgehalten.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** zur Verfügung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Der [Newsletter 02/2023](#) (als pdf) ist auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar; der Newsletter für das 3. Quartal 2023 erscheint Ende September. Des Weiteren wurde eine Broschüre zum Thema „EU-Förderungen in Wien 2014-2020“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der MA 27 erstellt. Sie ist über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH betreut für die Magistratsabteilung 27 mittlerweile nicht nur die Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger*innen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung, sondern übernimmt auch weitere Applikationsprojekte bei der Abwicklung von Vergabeverfahren, beim Management der Implementierungsprojekte, bei der Software-Weiterentwicklung und bei der Anwender*innen-Unterstützung.

Das webbasierte Tool **FPAK** dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von ÖROK, der Verwaltungsbehörde für das IBW 2021-2027 bzw. AWS, mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.



Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden, und der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess Macroregions“** dient als Tool für potentielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben. Die technische Unterstützung erfolgt durch ALM.

Für die **Webapplikationen AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte) und MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** der MA 27 erfolgt durch ALM das Management des Implementierungsprojektes.

Bericht über das 3. Quartal:

FPAK:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte der Förderperiode 2014-2021 im Produktivbetrieb und daher wird weiterhin Support geleistet.

Zur Info: Das Nachfolgetool ATES kann bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt werden. Mit der Fertigstellung der Programmteile für die Projektabrechnung wird für Herbst/Winter 2023 gerechnet. Das ALM-Team wird keinen Support für dieses Tool leisten, da die Betreuung der Projektträger*innen direkt durch die Förderstelle erfolgen wird.

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urgegnen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit. Aufgrund des heurigen verspäteten Versands sind diese Aktivitäten noch nicht abgeschlossen.



Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open Government Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: läuft im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.eufa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: läuft im Produktivbetrieb.

Die EU-Förderagentur unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Der finale und formale Abnahmetest wurde abgeschlossen. Die Integration der Schnittstelle zum Monitoringprogramm der Interreg-Förderprogramme erfolgt nach deren Fertigstellung.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der finale und formale Abnahmetest wurde abgeschlossen. Für beide Datenbanken ist die Planung für eine funktionale Erweiterung angelaufen.

DSP Website:

Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) soll auf Basis aktueller Technologie neu programmiert werden. ALM bereitet derzeit umfassende Ausschreibungsunterlagen vor.

MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

<https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.



Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden.

Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 3. Quartal:

PA10 hat als Mitveranstalter am mehrtägigen 12. Young Bled Strategic Forum in Ljubljana und Bled teilgenommen. Analog zur Metapher des vom Mathematiker und Meteorologen Edward Norton Lorenz namensgebenden Schmetterlingseffekts wurden Kräfte, Kreativität und Einfallsreichtum junger Führungskräfte, Unternehmer*innen, Multiplikator*innen, Denker*innen und sozialer Aktivist*innen gebündelt, und die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Auswirkungen der Lösungen für die wichtigsten Herausforderungen und Chancen unserer Gesellschaft diskutiert.

Beim online abgehaltenen Coffee Table Talk der PA10 wurde die Anschubfinanzierung als direkte Unterstützungsmaßnahme des transnationalen Programms für den Donauraum (DRP) für die Entwicklung komplexer strategischer transnationaler Projekte in einem der vorrangigen Gebiete der EUSDR behandelt.

PA10 hat am Treffen der Wiener Delegation für Eurocities teilgenommen.

Im Rahmen der 8. Strategiewoche der Mittelmeerküste und makroregionalen Strategien wurde in Slowenien, zuerst in Portorož das PAC/NC-Meeting der EUSDR abgehalten, wo die Themen Ukraine, Vorsitzführung Österreichs ab November 2023 bis Dezember 2024, das neue EUSDR Governance Architecture Paper sowie der Aktionsplan behandelt wurden. Die dann in Izola fortgesetzte Strategiewoche stand unter dem Motto „Stärkere Zusammenarbeit für eine bessere Zukunft“. Die zahlreichen anwesenden Vertreter*innen der makroregionalen Strategien der EU unterstrichen die Stärke der durch Zusammenarbeit definierten gemeinsamen Lösungen für eine gemeinsame Zukunft.

Zusätzlich zu den administrativen Tätigkeiten zum laufenden PA 10-Projekt 2023–2028 und zahlreichen internen organisatorischen Maßnahmen werden derzeit die finalen Vorbereitungen für die in Brüssel jährlich stattfindende 21. Veranstaltung „Europäische Woche der Regionen und Städte“ sowie den ebenfalls im Oktober in Slowenien stattfindenden 10. Donau-Partizipationstag und das 12. Jahresforum der EUSDR durchgeführt.



MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donaauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Dabei geht es vor allem, aber nicht nur, um eine zweckmäßige und besser aufeinander abgestimmte Nutzung von EU-Fördermitteln. Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point (DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donaauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.



Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Die slowenische Präsidentschaft wurde bei der Ausarbeitung mehrerer strategischer Publikationen unterstützt, etwa bei einer inhaltlichen Überarbeitung des **EUSDR-Governance-Strukturpapiers**. Ebenso unterstützte der DSP die slowenische Präsidentschaft bei der Vorbereitung, Durchführung und Leitung eines **NC-PAC-Meetings** von 18. bis 19. September in Portorož, Slowenien. Anschließend an dieses Meeting nahm der DSP an der **Mediterranean Coast and Macro-Regional Strategies Week** in Izola, Slowenien, teil, einem der zentralen jährlichen Events für den Austausch und die Vernetzung zwischen allen vier makroregionalen Strategien.

Da am 1. November 2023 Österreich (repräsentiert durch die Stadt Wien) für 14 Monate den Vorsitz der EU-Donauraumstrategie übernimmt, stand der DSP zudem in engem Kontakt mit dem zukünftigen österreichischen Vorsitzteam und unterstützte dieses in der Ausarbeitung der Prioritäten und des Programms. Ebenso unterstützte der DSP die Stadt Wien dabei, entsprechende Wien-relevante thematische Inputs in das Vorsitzprogramm zu integrieren.

Im Bereich Monitoring & Evaluierung erarbeitete der DSP im 3. Quartal den **Evaluierungsplan 2023-2028**, der alle für diese Zeitspanne geplanten Aktivitäten zur Evaluierung der EUSDR darlegt. Auf Basis einer Online-Umfrage und eines Meetings mit der SG DANUVAL wurde eine erste Fassung dieses Plans erarbeitet und im August an alle EUSDR-Akteur*innen übermittelt. Für den Zeitraum 2023-2028 ist die Durchführung zweier Evaluierungen geplant, einer Process/Implementation-Evaluierung (2024/25) und einer Policy-Evaluierung (2027/28).

Betreffend Capacity Building für EUSDR-Akteur*innen setzte der DSP im 3. Quartal seine erfolgreiche „**Unfolding EUSDR**“-Workshopreihe fort. In diesen Workshops, die sich an neu ernannte EUSDR-Akteur*innen richten, werden kompakt die zentralen Inhalte aufbereitet, die für einen erfolgreichen Tätigkeitsbeginn in der Strategie benötigt werden. Am 7. August wurde ein solcher Workshop online mit neuen Teammitgliedern der Prioritätsbereiche 1b, 8, 9, 10 und 11 abgehalten.



MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>
<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten.

Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u.dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papiausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen.



Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41.

Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal wurden finanztechnische Fragen zur Knowledge Management und Dissemination Phase beantwortet/geklärt. Seitens der First Level Control wurden noch keine Rückfragen übermittelt. Sobald hier die ersten Fragen vorliegen, koordiniert die EUFA die Beantwortung sowie die Nachreichung etwaiger Unterlagen.



Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz – MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

<https://www.must-a-lab.eu/>

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Zuge des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Bericht über das 3. Quartal:

Die Ziele der **ersten Dialogwerkstatt vom 23. Februar 2023** umfassten: 1. eine Vertrauensbasis für die Zusammenarbeit zu schaffen, 2. Perspektiven auf die Bereiche „Bildung & Partizipation“ einzuholen, 3. aktuelle Herausforderungen im Zugang zu Bildung und Partizipation zu thematisieren, 4. mögliche Handlungsfelder zu identifizieren und 5. gemeinsam innovative Lösungen für aktuelle Problemstellungen zu finden.

Als wesentliche Ergebnisse der ersten Dialogwerkstatt haben sich drei Handlungsfelder zur weiteren Bearbeitung herauskristallisiert:

1. Schule – komplementäre Angebote für Kinder & Eltern,
2. Freizeit – Digitaler & Öffentlicher Raum,
3. Arbeit – Empowerment & Zukunftschancen.



Die Ziele der **zweiten Dialogwerkstatt vom 27. April 2023** umfassten: 1. Wissen zu den drei Handlungsfeldern der ersten Dialogwerkstatt zu vertiefen, 2. Austausch und Diskussion zu aktuellen Herausforderungen sowie möglichen Lösungsvorschlägen, 3. Ideen für mögliche Pilotprojekte entwickeln, 4. diese Ideen auf Umsetzbarkeit prüfen und 5. geplante Pilotprojekte für den Zeitraum Juni bis November konkretisieren.

Im Rahmen der zweiten Dialogwerkstatt wurden die bei der ersten Dialogwerkstatt eingebrachten Themen weiter bearbeitet und anschließend Pilotprojekte ausgearbeitet.

In Kleingruppen überprüften die Teilnehmenden die Umsetzbarkeit der eingebrachten Projekte 1. Schule – „Offenes Schulcafé“, 2. Freizeit – „Social Media Kampagne zu Menschenrechten“ und 3. Arbeit – „Was machst du so? Jobperspektiven für Jugendliche“ und definierten nächste Schritte.

Im Zeitraum Juni bis November werden die drei Projektideen weiter ausgearbeitet und umgesetzt.

Siehe: <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/menschenrechtsstadt/dialogwerkstatt-pilotprojekte.html>

Der Prozess wird vom Menschenrechtsbüro begleitet. Die Ergebnisse der Pilotprojekte sowie Möglichkeiten der Weiterführung werden bei der **dritten Dialogwerkstatt am 16. November 2023** präsentiert.

MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

<https://smartcity.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 3. Quartal:



MA 18 – GreenDeal4Real

Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft“-Programms gefördertes Projekt. Es soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

Bei dem Projekt werden verschiedene Begrünungsoptionen anhand eines in Planung befindlichen Gebäudes simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

Im 3. Quartal 2023 fanden abschließende Projektzusammenführungen statt, um das Projekt mit Ende September erfolgreich abzuschließen. Weiters wurde ein Factsheet zur Implementierung von Begrünung in die Planungsstadien von Immobilienentwicklungsprojekten erstellt. Dieses soll dabei unterstützen festzustellen, in welchen Planungsstadien Begrünungsmaßnahmen in den Prozess eingebunden werden sollen.

Eckdaten zum Projekt:

| Projektname | GreenDeal4Real |
|------------------------------|--|
| Fördergeber | Stadt der Zukunft 7. Ausschreibung |
| Projektlaufzeit | 10.2020 bis 09.2023, Laufzeit in Monaten: 60 |
| Projektpartner*innen | AIT Austrian Institute of Technology GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) 6B47 Real Estate Investors AG LINDLE BUKOR OG GrünStattGrau Forschungs- und Innovations-GmbH grünplan gmbh 90 DEGREEEN GmbH |
| Weiterführende Informationen | Hier |



MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Im 3. Quartal kam der Stadt Wien keine Aufgabe in ihrer Funktion als Steering Committee zuteil.

Eckdaten zum Projekt:

| Projektname | Collaboration City (CoCy Vienna) |
|------------------------------|--|
| Fördergeber | Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds |
| Projektlaufzeit | 04.2021 bis 03.2024, Laufzeit in Monaten: 36 |
| Weitere Projektpartner*innen | Green4Cities GmbH (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG HuB Architekten |
| Weiterführende Informationen | Hier |



MA 18 – TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei handelt es sich um ein europäisches Konsortium, in dem Urban Living Labs in Wien den Urban Living Labs in Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Im 3. Quartal wurden inhaltliche sowie organisatorische Vorbereitungen für das zweite „International Superblock Meeting“, das in Berlin stattfindet, getroffen. Darüber hinaus fanden im Wiener Urban Living Lab Lichtental diverse Veranstaltungen zur Aktivierung der Grätzl-Bewohner*innen statt. Konzeptuelle Rahmen für den Vergleich der beiden Urban Living Labs, Berlin und Wien, wurden getroffen.

Eckdaten zum Projekt:

| Projektname | Tune Our Block |
|------------------------------|---|
| Fördergeber | Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC |
| Projektlaufzeit | 05.2021 bis 04.2024, Laufzeit in Monaten: 36 |
| Projektpartner*innen | TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (PL) Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG Smarter Than Car AIT Austrian Institute of Technology GmbH Deutsches Institut für Urbanistik Changing Cities Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. |
| Weiterführende Informationen | Hier |



MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Im abgelaufenen Quartal wurden die gesammelten und aufbereiteten Grundlagen ausgewertet und mit der Ausarbeitung der ersten Bausteine des Skalierungskonzepts für die Transformation von Wiener Grätzln gestartet. In Kooperation mit anderen Referaten der MA18 wurden Datengrundlagen abgestimmt, die zur Priorisierung von Grätzln in Wien für die Transformation herangezogen werden können. Das Konzept zur Wirkungsanalyse gesetzter Mobilitätsmaßnahmen wurde konkretisiert und befindet sich im Pilotprojekt Supergrätzl Favoriten teilweise in der Umsetzung. Hierfür wurde ein Subauftrag aus den bestehenden Drittmitteln beauftragt. Laufend finden Abstimmungen mit anderen Referaten der MA 18 statt, um Kommunikationsformate und Inhalte eines Kommunikationskonzepts für die Transformation von Grätzln zu entwickeln. Die Pilotmanagement-Besprechungen, AP 6 Jour Fixe (Pilot Wien und Graz) und bilaterale Abstimmungstreffen zur inhaltlichen Konkretisierung wurden fortgesetzt. In einer Projektexkursion nach Graz wurde ein weiterer Pilotort besichtigt.

Eckdaten des Projekts

| Projektname | TRANS FORMATOR:IN |
|----------------------|---|
| Fördergeber | BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft |
| Projektlaufzeit | 10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48 |
| Projektpartner*innen | TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfgemeinschaft der Blinden & Seh- |



| | |
|-------------------------------------|--|
| | schwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtländ; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau; TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland. |
| Weiterführende Informationen | Website in Erstellung |

MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2024. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länder-spezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das 3. Quartal:

Die vorläufige Endversion des digitalen Energieatlas wird für Planungszwecke bzw. für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien verwendet. Aktuell wird an der Überarbeitung der Energiekennzahlen für den Energieatlas gearbeitet. Dadurch wird insbesondere für Dienstleistungs- und Produktionsgebäude die Aussagekraft erhöht. Verbesserungsvorschläge für die Überarbeitung des Energieatlas werden durch die praktische Anwendung der Ergebnisse in der Energieraumplanung weiterhin gesammelt und in weiterer Folge in den einzelnen Modulen (Bausteine zur Überarbeitung des Energieatlas) eingearbeitet. An den Energieberichten auf Bezirksebene (Bezirksberichte) und an den bezirksspezifischen Leporellos wurde ebenso weitergearbeitet wie an den Ergebnissen anderer Module wie Recht, Strom, koordinierte Infrastrukturplanung bzw. Prozessimplementierung.



Der Forschungsschwerpunkt des Wiener Hubs liegt im Projekt auf der Bestandstransformation (Transformation der fossilen Energieversorgung im Gebäudebestand zu erneuerbaren Energieträgern), der koordinierten Infrastrukturplanung, der Elektrifizierung des Wärmesektors und der Prozessimplementierung. Im engen Austausch mit dem Projektkonsortium wird in diesen Themenbereichen vertiefend für Wien weitergearbeitet.

MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)

Allgemeines zum Projekt:

Decarb City Pipes ist ein dreijähriges Horizon 2020-Projekt, das am 1. Juli 2020 startete. Ziel ist der Aufbau von Planungskapazitäten und Know-how zur langfristigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den beteiligten Städten Wien, Bilbao, Bratislava, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Unterstützt von zwei Forschungspartner*innen und dem Städtenetzwerk Energy Cities erarbeiten die Städte Optionen zur Umstellung bzw. Dekarbonisierung der städtischen Wärme- und Kälteversorgung (bis spätestens 2050) und entwickeln mit Stakeholdern in lokalen Arbeitsgruppen Fahrpläne zu deren Umsetzung. Koordinatorin des internationalen Städtekonsortiums ist die Urban Innovation Vienna GmbH (UIV), beteiligte Abteilung in der Stadt Wien ist die MA 20. Mehr Info: <https://cordis.europa.eu/project/id/893509/de>

Bericht über das 3. Quartal:

Das Projekt wurde kostenneutral bis Ende 2023 verlängert. Der Schwerpunkt lag auch in diesem Quartal auf dem intensiven fachlichen Austausch zwischen den teilnehmenden Städten Wien, Bilbao, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Erste Vorbereitungen für den Projektabschluss wurden gestartet.



MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Im Jahr 2022 wurde das Projekt in den Bezirken Margareten, Simmering und Ottakring pilothaft umgesetzt und geht in den Pilotbezirken Mariahilf, Währing und Floridsdorf 2023 in die zweite Runde.

Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal 2023 fand u.a. die „Ideen prüfen“-Phase statt. Dabei wurden die eingereichten Ideen von den Expert*innen der Stadt Wien geprüft. Das Prüfungsergebnis wurde auf der [Beteiligungsplattform der Stadt Wien](#) unter den einzelnen Ideen als offizielles Update veröffentlicht. In die nächste Phase haben es 47 Ideen in Mariahilf, 44 in Währing und 56 in Floridsdorf geschafft.

Während der „Ideen prüfen“-Phase wurde die „Projektentwürfe entwickeln“-Phase vorbereitet. Diese Phase besteht aus zwei unterschiedlichen Momenten: „Grätzlwerkstatt“ und „Projektwerkstatt“. Im Zuge der Grätzlwerkstatt wurde das Prüfergebnis der Öffentlichkeit in Form einer Ideen-Ausstellung präsentiert und es konnten die weitergekommenen Ideen bei einer Pop-up-Projektwerkstatt angereichert werden. Es fand auch ein vielfältiges Rahmenprogramm statt wie musikalisches Programm durch RadioWien-DJ, Kinderbetreuung und die Klimarad-Tour Ausstellung. Bei der Projektwerkstatt, die einmal im jeweiligen Pilotbezirk stattgefunden hat, konnten Ideengeber*innen und interessierte Bewohner*innen gemeinsam mit Expert*innen der Stadt Wien Ideen zu Projektentwürfen weiterentwickeln. Dabei wurde herausgearbeitet, ob und wie die Ideen umgesetzt werden können und welche Wirkung die Maßnahmen auf das Klima haben. Ideen konnten, wenn passend, mit weiteren Ideen zu einem größeren Projekt zusammengefasst oder angepasst werden.



MA 20 – Sonnenstrom-Offensive (vormals Photovoltaik-Offensive)

sonnenstrom.wien.gv.at

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.



- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Bericht über das 3. Quartal:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Planung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Fortführung der Aktivierung von Betrieben
- Aktivierung von Bauträgern
- Ausbau der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Weiterentwicklung der Website
- Bewerbung der PV-Förderungen via Social Media
- Veröffentlichung und Kommunikation des Merkblatts „PV-Balkonmodule in Wien“
- Erarbeitung einer neuen Leitlinie als interne Richtlinie zum Thema Nutzung von Freiflächen für PV-Anlagen
- Begutachtung Novellierung der Bauordnung für Wien mit PV-Erleichterungen
- Überlegungen zur Integration des Thema Speichers ins Programm
- Überlegungen zu Blackout-sicheren PV-Anlagen im Magistrat
- Durchführung von Dachgutachten
- Errichtung der PV-Anlage auf dem Rathaus
- Durchführung des 2. Solar-Panels mit Fokus auf Wiener Bauträger
- Weitere Verbesserungen der PV-Förderbedingungen durch die Entwicklung neuer Rahmenbedingungen und Förderschwerpunkte
- Auszeichnung des Kampagnenfilms bei den Cannes Corporate Media & TV Awards in zwei Kategorien

Ausblick:

- Fortführung der Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen



- Inkrafttreten der Novelle der Bauordnung für Wien mit Verbesserungen für PV
- Reduzierung und weitere Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren
- Überarbeitung von Richtlinien
- Teilnahme an Fachtagung für Photovoltaik und Stromspeicherung der PV Austria in Graz
- Umsetzung neuer Rahmenbedingungen und Förderschwerpunkte hinsichtlich PV-Förderungen
- Durchführung der 4. Sitzung des Fachlichen Beirats
- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Beschluss Portfolio 3
- Weitere Bewerbung der Solarpartnerschaft und Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Weiterer Ausbau des PV-Dashboards (automatisierte Vorgangsweise für städtische Flächen)
- Umsetzung von energiegemeinschaftlichen Projekten
- Fertigstellung eines neuen Messsystems (Blendung)

MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Das Vorhaben vereint dabei folgende wesentliche Phasen, die 2023 die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Eine Enquete des Wiener Landtages zum Thema „Demokratie und Empowerment“ wird im ersten Halbjahr 2023 abgehalten.
2. Die Stadt Wien reicht eine Declaration of Intent für die European Capital of Democracy 2024-2025 fristgerecht ein.
3. Ein umsetzungsreifes Konzept für einen Partizipationshub (Arbeitstitel), der den Anforderungen des Regierungsübereinkommens und der Smart Klima City Wien Strategie entspricht, liegt zur Beauftragung vor.



Bericht über das 3. Quartal:

Im 3. Quartal wurde der Ergebnisbericht der Enquete des Wiener Landtages zum Thema „Demokratie und Empowerment“ mit allen Empfehlungen aus den Workshop-Gruppen versandt. Es wurden Mitte Juli alle relevanten Dokumente für die Bewerbung als European Capital of Democracy eingereicht und angenommen. Ein Research Paper als Grundlage für ein Detailkonzept zum Hub wurde erstellt. Im Rahmen von Workshops wurde Feedback von externen Expert*innen zum bestehenden Konzept des Hubs eingeholt und mögliche Aspekte für die Weiterentwicklung des Hubs diskutiert.

MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 3. Quartal:

Über den Sommer wurden die beiden Workshops „Raus aus Gas für Betriebe“ und „Kreislaufwirtschaft im Betrieb“ in den Räumen der Wien-Energie bzw. im Climate Lab am 9. Oktober 2023 geplant, organisiert und beworben.

Der halbjährliche „Erfahrungsaustausch für regionale Programme für einen nachhaltigen, betrieblichen Umweltschutz“ mit den Partner*innen BMK, Klima&Energiefonds, KPC und den Länderprogrammen aus ganz Österreich in Wien, fand heuer von 18. bis 19. September 2023 im Climate Lab/ Circularity Lab statt, bei dem das BMK und OekoBusiness Wien den Vorsitz hatten.



Thema war unter anderem: „die gemeinsame Vorgangsweise für Carbon Footprints und Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rahmen der CSRD“.

OekoBusiness Wien hat im August eine Presseaussendung veröffentlicht, um den Einsatz von Mehrwegverpackungen zu fördern und auf die „Dialogplattform Mehrweg für Take-Away“ hinzuweisen, in der Gastronomie, Lieferdienste und Anbieter*innen von Mehrweggeschirrsystemen an einen Tisch gebracht werden, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Beim letzten Treffen der Plattform vor dem Sommer haben unter anderem Vertreter*innen von VYTAL, myCoffeeCup, Die Menü-Manufaktur, Erste Bank Restaurantsbetriebe oder ReFrastructure teilgenommen und sich zur Nutzung von Mehrweg und konkreten Anforderungen an Systeme ausgetauscht. Im Herbst 2023 wird der Dialog fortgeführt und einer der OekoBusiness Wien „Kreislaufwirtschaftsworkshops“ für Betriebe (November 2023) wird sich voll und ganz dem Thema widmen.

In einem seit Frühling laufendem Pilotprojekt von OekoBusiness Wien und der VIENNA DESIGN WEEK wurden fünf Wiener Betriebe mit Designer*innen gepaart, um unternehmerische Prozesse und mögliche Problemstellungen mit Hilfe von Design zu transformieren. Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG, EVVA Sicherheitstechnologie GmbH, Kelly Ges.m.b.H., PAWEL packing & logistics GmbH und TELE Haase Steuergeräte Ges.m.b.H. haben mitgemacht und im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK (VDW) und im Beisein von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre fünf Prototypen und Ideen der Öffentlichkeit am 26. September präsentiert. Im Rahmen der VDW von 22. September bis 1. Oktober waren die Ergebnisse in der Festivalzentrale im ehemaligen Magdas Hotel im Wiener Prater öffentlich zu besichtigen. Die Leistungen der Designer*innen zu den betrieblichen Fragestellungen wurden von OekoBusiness Wien finanziell gefördert und durch OekoBusiness Berater*innen unterstützt. Entstanden sind dabei Kommunikationsinseln für Mitarbeiter*innen, ein neues Raumsystem, ein Prototyp für die Nachnutzung von Exportverpackungen, ein Konzept für den Umgang mit Wasser in der Produktentwicklung von Medikamenten sowie ein visuelles Tool, um Unternehmen und deren Maßnahmen entlang der SDGs einzuordnen und weiter zu inspirieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotprojektes nutzt OekoBusiness Wien die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen, um eventuell ein weiterführendes Angebot für Wiener Betriebe zu entwickeln.



MA 25 – WieNeuPlus

<https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Bericht über das 3. Quartal:

Die Planung für die Abschlussveranstaltung von WieNeu+ Innerfavoriten schreitet erfolgreich voran. Die Veranstaltung hat eine klare Zielgruppe im Fokus, nämlich die Bewohner*innen des Grätzls, einschließlich der Teilnehmer*innen der Grätzlmarie sowie des Beirats. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der niederschweligen Konzeption der Veranstaltung, um eine breite Beteiligung zu ermöglichen.

Unser Hauptziel ist es, sicherzustellen, dass die Bewohner*innen des Grätzls nicht nur Einblick in die Projekte der Grätzlmarie erhalten, sondern auch die Gelegenheit haben, andere Projekte kennenzulernen, die im Rahmen von WieNeu+ bearbeitet wurden. Die niederschwellige Zugangsmöglichkeit soll dazu beitragen, die Vielfalt und den Mehrwert von WieNeu+ für die Gemeinschaft sichtbar zu machen.

Des Weiteren gibt es erste Ergebnisse aus dem Wissens- und Innovationsmanagement, welches von der UIV durchgeführt wurde. Die erarbeiteten Ergebnisse werden gezielt an bestimmte Wissensadressat*innen weitergegeben, um sicherzustellen, dass das erarbeitete Wissen einen maximalen Nutzen in der Gemeinschaft entfaltet.



Derzeit befindet sich auch das **zweite WieNeu+ Gebiet** in vollem Gange. Insgesamt sind etwa 30 Projekte in den drei Themengebieten Energie/Sanierung, Öffentlicher Raum und Soziale Nachbarschaft in Bearbeitung. Diese Projekte sind das Herzstück unseres Programms und tragen maßgeblich zur Verbesserung und Entwicklung unseres Grätzls bei.

In Bezug auf die Förderungen freuen wir uns, mitteilen zu können, dass in der letzten Beiratssitzung sieben Einreichungen für die Grätzlförderung eingegangen sind. Von diesen Einreichungen wurden insgesamt fünf Projekte gefördert.

Die nächste Einreichfrist für die Grätzlmarie ist am 15. Oktober 2023. Die Grätzlmarie bietet eine wichtige Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für Projekte zu erhalten, die unsere Gemeinschaft stärken und das Klima schützen. Durch die schwierigere Situation mit zwei Bezirken gleichzeitig zu arbeiten, sind wir stets bemüht eine ausgewogene Einreichquote zu erhalten. Deshalb wird für die kommende Einreichfrist vor allem im 20. Bezirk die Förderung beworben und Unterstützung bei der Einreichung angeboten.

Die laufenden Projekte und die rege Beteiligung zeigen, dass WieNeu+ Grätzl 20+2 einen positiven Beitrag zur Entwicklung unseres Grätzls leistet.

MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert.

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan



identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Knowhow-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Die Vorarbeiten haben bereits Anfang des 2. Quartals begonnen.

| Projektname | Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK) |
|------------------------------|--|
| Kooperationspartner | Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG) |
| Projektlaufzeit | 06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60 |
| Projektpartner*innen | MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25) |
| Projektleitung | MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) |
| Weiterführende Informationen | Hier |

Bericht über das 3. Quartal

Allgemein/Programm-Management

Am 17. und 18. Juli 2023 fand der interne Kick-Off der Klimapionierstadt Wien – ÖÖK statt. Die inhaltlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Vorhabens wurden magistratsintern vorgestellt und die beabsichtigten Ziele und maßgebliche Arbeitspakete wurden besprochen. Dazu wurde Input bzw. Feedback von eingeladenen Entscheidungsträger*innen abgeholt.

Auf Ebene des Programm-Managements wurden die Ziele des Projektantrags mit den Zielen des Vorhabens abgeglichen und Meilensteine für die Arbeitspakete des Projektstrukturplans festgelegt (inkl. Termine für die Fertigstellung). Dabei wurden bereits Abhängigkeiten und ggf. Abstimmungsbedarf zwischen den Arbeitspaketen berücksichtigt.

Weiters wurden gemeinsam mit dem Kernteam Werkzeuge zum Projektmanagement für alle Arbeitspakete aufgesetzt und/oder präzisiert (Projekthandbuch, Arbeitspaketbeschreibungen, Umfeldanalyse, Risikoanalyse).



Regelmäßige Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams (z.B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) wurden aufgesetzt. Vertreter*innen aller Projektpartner*innen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen.

Zusätzliche Aktivitäten der BL Klima (MA 49)

- Neue Mitarbeiterin angestellt
- Abwicklung des Programm-Managements gemeinsam mit UIV
- Teilnahme am Begleitprozess mit dem BMK
- Erste konzeptionelle Überlegungen und Vorbereitungen für das Arbeitspaket „Klimafitte Prozesse identifizieren und weiterentwickeln“ (Prozessmanagement, -screening und -mapping).

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Die **MA 18** trägt nicht nur in den regelmäßigen Kernteammeetings, sondern auch darüber hinaus in unregelmäßigen Arbeitstreffen, bilateralen Gesprächen und Mitarbeit bei der Erstellung des Programmhandbuches zum Aufsetzen einer Programmstruktur bei. Weiters wurde seitens MA 18 begonnen eine Methode & Strategie zur Auswahl von Transformationsquartieren zu entwickeln sowie erste Pläne für eine Steuerungs- und Entscheidungsstruktur zur Transformation von Quartieren erstellt. Zuletzt wurden Vorarbeiten hinsichtlich der Erstellung eines Projekthandbuchs für ein weiteres Transformationsquartier geleistet. Die Arbeiten wurden im Rahmen der Projektstruktur der MA 18-PM-Richtlinie erstellt.

Die **MA 20** hat auf Quartiersebene die Auswahl von Quartier 3 weiter vorangetrieben. In Abstimmung mit der Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal wird ein Quartier ausgewählt und ein erstes Gebietsscreening sowie Überlegungen zur Durchführung einer detaillierten Bestandsanalyse gestartet.

Die **MA 23** begann mit einer Grundlagenrecherche über erste Wiener „Klimafrontrunner“-Unternehmen sowie über Wiener Großunternehmen. Parallel wurden erste Gespräche mit verschiedenen Akteur*innen (entry points) geführt: einzelne Unternehmen, Organisationen als auch Magistratsabteilungen. Hier wurden jeweils erste Inputs zum Arbeitspaket und zu den ersten Überlegungen eingeholt bzw. auch vorgetastet, welche gemeinsamen Berührungspunkte es mit den Akteur*innen gibt/geben kann.



Die **MA 25** übt bereits koordinierende Tätigkeiten im Quartier 1 (Allierviertel) aus und hat für dieses Quartier weiter an der dienststellenübergreifenden Ausarbeitung des Transformations(fahr)plans gearbeitet.



Abkürzungsverzeichnis

| | | |
|--|---|--|
| CBC | Cross Border Cooperation | |
| EFRE | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung | |
| ETZ | Europäische Territoriale Zusammenarbeit | |
| EUSDR | EU-Strategie für den Donauraum | |
| EVTZ | Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit | |
| FLC | First Level Control | 1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten |
| GTS | Gemeinsames Technisches Sekretariat | |
| GS | Gemeinsames Sekretariat | |
| IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027) | EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“ | (EFRE, JTS siehe einschlägige Liste) |
| JTF | Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang) | |
| NCP | National Contact Point | |
| ÖROK | Österreichische Raumordnungskonferenz | Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027) |
| PA | Schwerpunktbereich | Priority Area |
| PAC | Priority Area Coordinator | |



| | | |
|--------------|-----------------------|------------------|
| PA 10 | Schwerpunktbereich 10 | Priority Area 10 |
| RK | Regionalkoordination | |

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

